

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

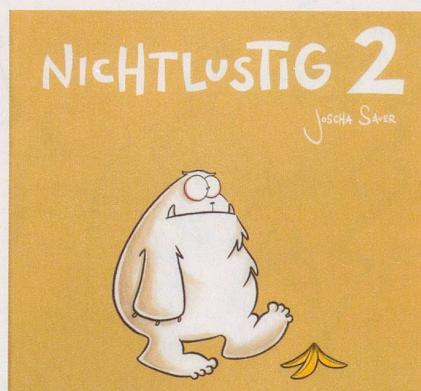
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Erfolg, der aus dem Internet kam

Rotkäppchen: «Grossmutter, warum hast Du so grosse Ohren?» – Grossmutter: «Hässliche Eltern. Schlechtes Gen-Material. Guck dich doch an.» Nicht lustig? Genau. Oder genauer: «Nicht lustig 2».

Joscha Sauer gehört zu jener Generation von Cartoonisten, die nicht nur *mit dem* Internet, sondern *im* Internet gross geworden sind. Zwar zeichnet der in Berlin lebende Sauer ganz klassisch mit Bleistift, Tusche und Aquarellfarben – sein Aufstieg in die obere Liga der erfolgreichen Cartoonisten hat er seiner eigenen Domain und damit der schönen neuen Cyberwelt zu verdanken. Wie



sonst kommt man als Nachwuchszeichner so einfach und günstig an schier unbegrenzt viele Leser ran?

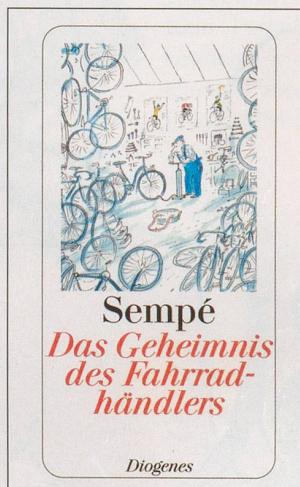
Für Papierpuristen und Haptiker gibt es den zweifellos an Gary Larson inspirierten Sauerschen Kosmos mit seinen morbiden Lemmingen, zahmen Killer-robotern und Herrn Riebmann, der in der Wand wohnt, längst auch in Buchform. Aktuell erschienen ist der zweite Band. Nichtderletzte, wollen wir wetten?

Joscha Sauer
«Nichtlustig 2»
B&L Carlson Comics, Hamburg 2004
ISBN 3-551-77392-0
www.nichtlustig.com

Tamburin fahren ist nicht jedermanns Sache

Jean-Jacques Sempé muss man wahrscheinlich niemandem vorstellen. An seinem (teils zusammen mit René Goscinny realisierten) «Petit Nicolas» sind zum mindesten Leser, für die Pompidou noch ein französischer Präsident und nicht nur eine Architektur gewordene Darmektomie ist, bestimmt nicht vorbei gekommen.

Eine der schönsten stillen Geschichten aus Sempés Schaffen hat Diogenes in der Übersetzung Patrick Süskinds nun neu aufgelegt. Das «Geheimnis des Fahrradhändlers» erzählt mit zeichnerisch unverwechselbarem Strich und viel erzählerischem Witz die Geschich-



te von Paul Tamburin, der in seinem Ort als Fahrradhändler so erfolgreich ist, dass die Leute das zweirädrige Gefährt schliesslich nach ihm benannt haben. Doch Tamburin hat ein Geheimnis. Er kann selber einfach nicht «Tamburin» fahren. Ob das nun Fluch oder Segen ist, soll an dieser Stelle Geheimnis bleiben.

Jean-Jacques Sempé
«Das Geheimnis des Fahrradhändlers»
Aus dem Französischen von Patrick Süskind; Diogenes, Zürich 2005
ISBN 3-257-06473-X
www.diogenes.ch

Die Mission der geflügelten Beissprothesen

Die Ausgangslage ist so skurril wie tabulos: Nach einem geschmacklosen Partyspiel einer angeheirateten Hochzeitsgesellschaft bleiben zwei Gebisse herren- (oder damen-)los liegen. Da die rechtmässigen Besitzer nicht auffindbar sind, landen die zwei Beissprothesen im Fundbüro. Und da die ganze Geschichte ein «Märchen für Erwachsene» sein will, denken, sprechen und handeln die zwei Gebisse und nehmen den Leser mit auf ihre Odyssee durch



eine bissige und verbissene Realität. «Das fliegende Gebiss» ist nach «Ein Manager im Himmel» das zweite satirisch-humoristische Werk des Schweizers Peter Beeler.

Peter Beeler
«Das fliegende Gebiss. Ein bissiges Märchen für Erwachsene»
ISBN 3-8334-1554-1
www.das-fliegende-gebiss.ch